

Ehemalige Patenkinder berichten...



AAKRITI ADHIKARI, TSERING

Ich heiße **Aakriti Adhikari** und komme aus Nepal. Derzeit promoviere ich in Umweltwissenschaften an der Oklahoma State University (OSU), USA mit dem Schwerpunkt Wassereinzugsgebietsmanagement. Ich möchte kurz von meinem Ausbildungsweg berichten und darüber, welche entscheidende Rolle dabei die Unterstützung der Kinderhilfe Nepal gespielt hat. Als ich in der 8. Klasse war, hatte meine Familie mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Trotz meiner guten schulischen Leistungen sollte ich die Schule verlassen, meine Eltern konnten einfach nicht mehr für die Ausbildung für meinen vier Jahre älteren Bruder und mich aufkommen. Obwohl meine Mutter unermüdlich auf dem Feld arbeitete, reichte es einfach nicht.

Mein Urgroßvater Narhari Bhandari hatte mein schulisches Potenzial erkannt und wollte nicht hinnehmen, dass ich nicht weiter zur Schule gehen kann. Er hatte von einer deutsch-nepalesischen Kinderhilfs-Organisation erfahren und stellte mich Dr. Hari Shrestha vor. Damals schon hat Dr. Hari Shrestha mit der Kinderhilfe Nepal zusammengearbeitet und vielen Schülern aus wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen geholfen. So auch mir.

Durch eine Patenschaft wurde ich Nutznießerin dieses Programms, das mich während meiner gesamten Schulzeit im Internat finanziell unterstützte. Die finanzielle Unterstützung war nicht nur eine große Erleichterung für meine Eltern, sondern spornte mich zusätzlich an. Während meiner Schulzeit erzielte ich durchweg gute Noten und schloss mein Studium der Naturwissenschaften erfolgreich ab. Durch diesen Erfolg motiviert, absolvierte ich ein Grundstudium in Umweltwissenschaften, gefolgt von einem Masterstudium an der Tribhuvan-Universität in Nepal.

Dank eines voll finanzierten Stipendiums promoviere ich jetzt. Ich bin nun kurz davor, meine Träume zu verwirklichen und verdanke einen großen Teil meines Erfolges der Unterstützung meiner Patin von der Kinderhilfe Nepal und bin allen dankbar, die mir auf diesem Weg geholfen haben.

Ich heiße **Tsering** und bin 19 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Khumjung in bescheidenen Verhältnissen. Unser Dorf ist abgelegen und umgeben von den majestätischen Bergen des Himalayas. Das hat mich geprägt. Mein Vater ist ein erfahrener Bergführer und hat schon viele Touristen auf die höchsten Gipfel der Welt, auch schon mehrfach auf den Mt. Everest geführt. Als Kind habe ich davon geträumt, in seine Fußstapfen zu treten. Aber meine Eltern hatten andere Pläne: sie wollten mir ein sichereres Leben ermöglichen, fernab der Risiken des Bergsteigens - und sie fanden Bildung wichtig.

Nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal (2015) kam André, ein deutscher Filmemacher in unsere Region und besuchte unsere Schule.



Er wollte einen Dokumentarfilm über den Alltag eines Kindes im Himalaya drehen. Ich bin ihm wohl aufgefallen, denn schließlich wurde ich der Protagonist seines Films. Damals war ich 11. Unsere Begegnung war der Beginn einer besonderen Beziehung.

Mit Hilfe von KHN wurde eine Patenschaft daraus - und André finanzierte meine weitere Schulausbildung. Diese Unterstützung öffnete mir die Türen zu einer besseren Bildung, die allein im abgelegenen Khumjung sonst kaum zugänglich gewesen wäre.

2020 absolvierte ich die 10. Klasse an der Khumjung Public School, die von Sir Edmund Hillary gegründet wurde. Anschließend konnte ich das Golden Gate College im Bereich Wissenschaft in Kathmandu erfolgreich abschließen.

Jetzt bereite ich mich auf ein Studium in den USA vor, mit dem Ziel, Computeringenieur zu werden. Ich habe großen Respekt vor diesem Schritt, aber ich glaube an mich. Mein Traum, Computeringenieur zu werden, ist nicht nur mein persönliches Ziel, sondern auch ein Weg, meinen Eltern etwas zurückzugeben. Sobald ich finanziell unabhängig bin, möchte ich dafür sorgen, dass mein Vater seinen gefährlichen Beruf aufgeben und die Familie in Sicherheit leben kann.

Die Geschichten von Aakriti und Tsering sind ein Beispiel dafür, wie Bildung und Unterstützung das Leben eines Kindes grundlegend verändern können. Beide bleiben ihren Wurzeln treu, während sie gleichzeitig neue Horizonte erkunden. Geschichten, die Hoffnung machen und beeindrucken.



SHANTI RAI, JOHNU SHERPA, SHAKA DOMA SHERPA

Shanti Rai stammt aus Lukla im Solu Khumbu, dem Ausgangsort für viele Trekkingtouren. Mit Unterstützung der KHN hat sie in Lukla ihren Schulabschluss gemacht, das College in Kathmandu abgeschlossen und ist anschließend als Aupair nach Deutschland gekommen. Shanti wollte immer schon Krankenschwester werden. Sie bekam einen Ausbildungsplatz am Klinikum Bamberg, absolvierte zunächst die Ausbildung zur Schwesternhelferin, dann die dreijährige Ausbildung zur Krankenschwester. Im August 2023 hat sie ihr Abschluss-examen mit Auszeichnung bestanden. Im Dezember dieses Jahres wird sie ihren Arbeitsplatz im Bamberger Krankenhaus bekommen. Davor aber wird sie nach 5 Jahren zum ersten Mal wieder nach Hause, nach Nepal fahren und ihre Familie wiedersehen.

Johnu Sherpa kommt aus Pangboche, 4.000 Meter hoch gelegen auf dem Weg zum Mount Everest. Seine Schulausbildung wurde von der KHN unterstützt. Mit 5 Jahren kam er an die Shridiwa International School in Kathmandu, wechselte mit 11 Jahren auf Wunsch seines Großvaters Lama Geshe, der als hoher Lama im ganzen Khumbu verehrt wurde, an die tibetische TCV Schule in Dharamsala (Indien).

Später ging er nach Selakui, einer Eliteschule in der tibetischen Gemeinschaft. Er sollte tibetisch lernen, um die Sherpa Kultur und den tibetischen Buddhismus zu verstehen und zu erhalten. Dies hat wohl seine Entscheidung beeinflusst, die Aufnahme für ein naturwissenschaftliches Studium abzusagen und den Weg zur Ausbildung zum Mönch zu wählen. Seit einem Jahr lebt er in einem großen Kloster und studiert im College of Dialectics in Chauntra/ Indien.



Shanti Rai



Shaka Doma Sherpa stammt auch aus Pangboche im Himalayagebiet. Als kleines Kind kam sie nach Kathmandu, besuchte später die Shridiwa International School und anschließend ein College zur Ausbildung im Hotelmanagement. Pflichtteil dieser Ausbildungszeit ist ein Praktikum im Ausland. Shaka Doma Sherpa hat diese Zeit im Landgasthof Grimmer in Trabelsdorf bei Bamberg absolviert. Nach Abschluss des Exams am College erhielt sie eine Anstellung in der Rezeption im Marriot Hotel in Kathmandu. Dann kam Corona und wie viele andere auch verlor sie ihre Arbeit. Glücklicherweise konnte sie mit Wiedereröffnung des Hotels ihre Stelle wieder antreten. Im Juni 2023 wurde sie als „Brilliant Host Of The Month - Heart Of The House“ ausgezeichnet und bekam das Angebot zu einer Ausbildung als Develop-Trainer für Finanzen und Hotel. Shanti, Johnu und Shaka, drei ehemalige Patenkinder der KHN, drei erfreuliche Lebenswege - dank der Unterstützung der Kinderhilfe.



Johnu Sherpa





RAJKUMAR SAKHAKARMI

Einer der Kinderhilfe Nepal e.V. geförderten Studenten ist Rajkumar Sakhakarmi aus Bhaktapur. Rajkumar hat es heute geschafft, auf eigenen Füßen zu stehen.

Trotz schwieriger Umstände, die die Armut mit sich bringt, absolviert Rajkumar heute ein Studium und trägt gleichzeitig mit einer Beschäftigung als Lehrer zum Familienunterhalt bei und kann Mutter und Schwester unterstützen.

Sein Vater starb, als er 8 Jahre und seine Schwester 7 Monate alt war. Der Verlust des Vaters traf die Familie hart. Nun musste seine Mutter in anderen Haushalten arbeiten, um ihre beiden Kinder großzuziehen. Rajkumar verlor in dieser Zeit den Halt und schaffte nur mit Mühe die 6. Klasse. Dann begann Rajkumar, mit Touristen seiner Heimatstadt Bhaktapur - eine der drei berühmten Königsstädte Nepals - spazieren zu gehen und sie mit Hilfe seiner begrenzten Englischkenntnisse durch die Stadt zu führen. So verdiente er ein paar Rupien.

Während dieser Zeit kam er in Kontakt mit der Kinderhilfe Nepal e. V., Rajkumar erzählt: „Als ich ein kleiner Junge war, bemerkte Madam Prami (die Frau von Dr. Hari Shrestha), wie ich in zerrissenen Schuhen hinter den Touristen herumliefe und um Geld bettelte. Sie hatte Mitleid mit mir und kaufte mir ein Paar Schuhe. Ein Jahr später konnte ich dank ihrer Initiative und der Unterstützung des KHN in eine gute Schule wechseln und besuchte von der 6. bis zur 10. Klasse die Shridiwa International School in Kathmandu. Eigentlich wollte ich die Schule nach der 5. oder 6. Klasse abbrechen, aber der Kontakt mit KHN hat alles verändert.“

Die Förderung der KHN hat entscheidend dazu beigetragen, dass sich mein Leben zum Positiven gewendet hat. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass ich zu dem werden kann, der ich heute bin. Und ich habe von KHN eine wichtige Lektion gelernt: Sozialer Dienst sollte ein Teil des Lebens sein.“

Rajkumar schloss an der Shridiwa International School die 12. Klasse auf dem Bhaktapur Campus erfolgreich ab. Seine Schwester Puja wurde ebenfalls vom KHN ab der 4. Klasse gefördert und geht jetzt in die 9. Klasse. Rajkumar ist jetzt 22 Jahre alt und arbeitet als Lehrer in einer Schule in Bhaktapur. Außerdem setzt er sein Bachelor Studium im 3. Jahr fort.

Wir wünschen Rajkumar für seinen weiteren Lebensweg viel Fortschritt und Erfolg.





UGYEN PALMO

Hallo liebe Freunde der Kinderhilfe Nepal,

ich bin Ugyen Palmo und studiere am Jabalpur Engineering College (Indien).
Ich habe Unterstützung vom KHN erhalten, wofür ich sehr dankbar bin.

Kurz bevor die Pandemie begann, bereitete ich mich im College auf die Prüfungen vor. Aber dann konnten wir die Prüfung nicht ablegen, alles wurde geschlossen. Später, im vierten Semester, wurden Online-Kurse angeboten. Im Januar 2021 fanden endlich die Prüfungen statt. Jetzt setze ich meinen Online-Unterricht für das sechste Semester fort. Dann beginnen die letzten zwei Semester, es wird mein letztes Jahr im Grundstudium sein.
Ich bin jetzt seit fast fünf Monaten in Nepal. Davor saß ich acht Monate lang in Delhi (Indien) fest wegen des Lockdowns. Zum Glück ließ mich eine Bekannte bei sich wohnen.
Ich habe mich im Juni letzten Jahres mit Corona angesteckt. Damals hatten wir alle Angst, ins Krankenhaus zu gehen und darüber zu sprechen. Ich war zu Hause in Quarantäne und habe Vitamine genommen. Es war eine schwere und stressige Zeit für mich. Gleich als die indische Regierung die Abriegelung aufgehoben hat, kam ich zurück nach Nepal. Hier blieb ich fast 21 Tage in Quarantäne und machte zwei PCR-Tests, die beide negativ waren.
Im Moment bin ich in Kathmandu bei meinem Vater und es geht uns allen gut. Hier in Nepal haben wir nach regnerischen und windigen Tagen endlich warmes Wetter. Seit gestern wird geimpft, aber wegen der vielen Menschen bin ich unsicher, ob es nicht zu gefährlich ist, in der Stadt mit den vielen Leuten unterwegs zu sein.

Ich halte mich auch über die Entwicklung von Corona in Indien auf dem Laufenden. Die erste medizinische Hilfe wurde von Großbritannien geleistet, dann hat auch die deutsche Bundeskanzlerin medizinische Hilfe nach Indien geschickt. Es ist so traurig, die Nachrichten zu sehen. Die meisten Familienmitglieder meiner Freunde in Indien haben Corona bekommen. Und jetzt haben wir auch in Nepal große Probleme und erleben die gleiche Katastrophe wie Indien.

Obwohl die ganze Nation in einer Krise steckt, kann ich immer noch studieren, wofür ich der KHN sehr dankbar bin.
Bleibt alle sicher, gesund und glücklich.
In Liebe und Dankbarkeit, Ugyen Palmo

